



Datum:

27. Januar 2026

Für:

Finanzkommission des Nationalrats
Parlamentsdienste, CH-3003 Bern

Mehreinnahmen durch Erhöhung landwirtschaftlicher Einfuhrzölle

Das BLW wird gebeten, einen *ergänzenden Bericht* zu folgenden Fragen zu verfassen und diesen bis Dienstag, 27. Januar 2026, an das Sekretariat der Finanzkommission zu übermitteln:

Entlastung des Bundeshaushalts durch eine gezielte Anpassung der Einfuhrzölle:

- Konkreter Vorschlag zur Umsetzung einer Erhöhung der Zolleinnahmen um 250 Millionen Franken, davon 25 % aus Futtermittelimporten,
- Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen.

1. Konkreter Vorschlag zur Umsetzung einer Erhöhung der Zolleinnahmen um 250 Millionen Franken, davon 25 % aus Futtermittelimporten

Herleitung

Ein konkreter Vorschlag zur Umsetzung einer *theoretischen maximalen* Erhöhung der Zolleinnahmen um 250 Millionen Franken, davon 62,5 (25 %) aus Futtermittelimporten und 187,5 (75 %) aus Nicht-Futtermitteln, ist in den Tabellen im Anhang 2 enthalten. Darin ist die Erhöhung der Zolleinnahmen nach 8-stelligen Tarifnummern (TN8) aufgeführt.

Das theoretische Potenzial für höhere Zölle auf allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen beträgt 916 Millionen Franken, das sich in 447 Millionen Franken für Futtermittel und 469 Millionen Franken für Nicht-Futtermittel aufteilt. Um die angestrebte Erhöhung der Zolleinnahmen zu erreichen, müssen theoretisch 14 % des *Spielraums* für Futtermittel (62,5 / 447 Millionen Franken) und 40 % für andere Produkte (187,5 / 469 Millionen Franken) verwendet werden. Die Analyse hat jedoch gezeigt, dass dieser letzte Prozentsatz für die Nicht-Futtermittel nicht ausreicht. Unter Berücksichtigung der erwarteten wirtschaftlichen Auswirkungen der Massnahme müssten tatsächlich 83 % des Spielraums für Nicht-Futtermittel genutzt werden, um das Ziel zu erreichen. Dies lässt sich durch die grösseren Umgehungsmöglichkeiten erklären, die den Importeuren von Nicht-Futtermitteln zur Verfügung stehen. Dazu gehören unter anderem:

- Umleitung des Handels durch die Nutzung von Freihandelsabkommen;
- Möglichkeit der Inanspruchnahme des Veredelungsverkehrs (zollfrei) für Produkte, die in verarbeiteter Form wieder ausgeführt werden;
- Bei versteigerten Kontingenten vollständiger (weisses Fleisch) oder teilweiser (rotes Fleisch mit 50 % Inandleistung) Ausgleich der Zollerhöhung durch Senkung des Zuschlagspreises und damit tieferen Einnahmen aus der Versteigerung der Kontingente.

Annahmen und Definitionen für die Berechnung des theoretischen Potenzials für Mehreinnahmen:

- Referenzjahr: 2024
- Unveränderte Einfuhrmengen nach der Erhöhung der Zölle
- **Der Höchstzollsatz** wird festgelegt durch die Verpflichtungen der Schweiz im Rahmen der WTO, von Freihandelsabkommen (FHA) und des Allgemeinen Präferenzsystems (APS)
- Der **Spielraum** ist die Differenz zwischen Höchstzollsatz reduziert um allfällige Garantiefondsbeiträge und dem im Jahr 2024 angewandten Zollsatz
- Der Grad der Ausnutzung dieses Spielraums ist für alle Produkte innerhalb der beiden Kategorien gleich. Sie beträgt 14 % für Futtermittel und 83 % für Nicht-Futtermittel.
- Wir haben 96 % des gesamten theoretischen Potenzials (916 Millionen Franken) analysiert: Bei Futterpflanzen haben wir alle TN8 berücksichtigt, während wir uns bei Nicht-Futterpflanzen aus Ressourcengründen auf TN8 beschränkt haben, bei denen die theoretisch möglichen höheren Zolleinnahmen 500 000 Franken übersteigen.

Um die Entwicklung der Wirtschaftsströme genau zu berechnen, wäre die Anwendung eines sehr detaillierten ökonomischen Modells erforderlich, welches nicht zur Verfügung steht. Wir haben uns daher darauf beschränkt, drei Kategorien von Situationen zu unterscheiden:

- Vollständige oder fast vollständige Realisierung der theoretisch möglichen höheren Zolleinnahmen (100 %);
- Teilweise Realisierung der theoretisch möglichen höheren Zolleinnahmen (50 %);
- Keine signifikant höheren Zolleinnahmen erwartbar (0 %).

Auf der Grundlage dieser Hypothese haben wir den Grad der Ausnutzung des Spielraums zwischen dem aktuellen durchschnittlichen Zollansatz und dem maximal möglichen Satz angepasst, um das Ziel von 250 Millionen CHF an zusätzlichen Einnahmen zu erreichen.

Ergebnisse

In der nachfolgenden Tabelle sind für die wichtigsten Produktkategorien die potenziellen Mehreinnahmen durch die Zollerhöhung nach Kategorien zusammengestellt (in Millionen CHF). Im Anhang 1 wird pro Produktkategorie erläutert, wie die entsprechenden Mehreinnahmen zustande kommen und welche Auswirkungen die Zollerhöhungen auf die Land- und Ernährungswirtschaft haben.

Produkte	Zolleinnahmen brutto 2024	Potenzielle Zunahme der Zolleinnahmen	Aufteilung
Futtermittel	66.3	62.2	25%
Wenig geschützte Produkte (insb. Stroh)	128.5	82.4	75%
Zucker	8.4	44.9	
Weichweizen	100.4	34.7	
Pflanzliche Öle	74.9	2.0	
Fleisch	90.1	2.3	
Kartoffeln	18.7	5.9	
Milch	30.4	1.4	
Eier	22.3	3.7	
Sonstige Produkte	224.3	11.0	
GESAMT	764.2	250.3	100%

Die nachfolgende Tabelle zeigt für die Futtermittel und für die Nichtfutter-Mittel jeweils die zehn Produkte, bei denen die stärkste Zunahme der Zolleinnahmen erwartet wird (für Details vgl. Anhang 2).

Kategorien	Zolltarifnummer	Beschreibung	Zollsatz 2024 (CHF/100 kg)	Zolleinnahmen 2024 (CHF)	Neuer Zollsatz (CHF/100 kg)	Potenzielle Zunahme der Zolleinnahmen (CHF)
Futtermittel	2304.0010	Sojaschrot	0.00	0	5.43	12'764'574
	1001.9939	Futterweizen	11.93	29'365'475	15.18	8'005'900
	1005.9039	Mais	10.80	23'681'819	13.65	6'243'154
	2306.4110	Raps- und Rübsenschrot	0.00	0	5.06	6'085'714
	1214.9011	Heu	1.05	1'833'780	3.45	4'182'698
	2303.1018	Reste aus Stärkeverarbeitung	0.00	0	6.22	3'145'098
	2309.9089	Futtermittelzubereitungen	4.50	1'544'959	10.79	2'157'488
	2303.3010	Brauerei-Treber	0.07	26'774	4.68	1'702'693
	1006.4029	Bruchreis	0.00	0	4.19	1'701'140
	1003.9059	Gerste	10.73	5'691'195	13.78	1'618'679
Nicht-Futtermittel	1213.0091	Unbearbeitetes Stroh	0.00	0	14.98	45'995'345
	1701.9999	Zucker	0.00	0	43.43	20'006'458
	1702.3048	Glukosesirup	5.20	1'928'901	33.01	10'320'690
	1101.0048	Weizenmehl	43.83	4'835'438	125.15	8'972'636
	1001.9921	Weizen	19.00	16'560'053	29.01	8'722'794
	1213.0099	Bearbeitetes Stroh	0.00	0	15.01	8'538'399
	1107.1011	Maltodextrine	0.00	0	11.66	8'471'736
	1001.9929	Weizen ausserhalb Kontingent	0.92	193'147	33.55	6'826'168
	1702.9023	Maltodextrine	1.64	298'166	38.79	6'763'918
	1103.1119	Hartweizengriess	2.32	238'273	47.11	4'609'485

2. Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen

Tierische Erzeugnisse

Eine Erhöhung des Schutzes für tierische Erzeugnisse selbst hätte nur sehr begrenzte Markteffekte. Die Zölle im Rahmen der Fleischkontingente könnten erhöht werden, was jedoch durch einen symmetrischen Rückgang der Versteigerungserlöse wieder ausgeglichen würde. Die im Rahmen von Kontingenten importierten Produkte (Fleisch, Eier, Milch) würden auf dem Schweizer Markt keinen signifikanten Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit erleiden, da das Schutzniveau in erster Linie durch den Umfang der Kontingente bestimmt wird.

Tierische Erzeugnisse wären vor allem von den steigenden Preisen für landwirtschaftliche Betriebsmittel betroffen. Der Preisanstieg bei den Betriebsmitteln würde Futtermittel (+62,5 Millionen CHF) und Stroh (54,5 Millionen CHF) betreffen. Der Gesamtanstieg der Produktionskosten in der Tierhaltung würde sich jedoch nicht auf diese zusätzlichen Zolleinnahmen in Höhe von 117 Millionen CHF beschränken, da auch die Preise für in der Schweiz produzierte Futtermittel und Stroh steigen würden. Insgesamt machen die Futtermittel und das Stroh einen bedeutenden Teil der gesamten Produktionskosten in der Tierhaltung aus. Bei bestimmten Produkten wie z. B. Geflügelfleisch oder Eiern ist davon auszugehen, dass die Produzenten die höheren Produktionskosten durch höhere Preise kompensieren könnten. Bei anderen Produkten wie z. B. Milch oder Schweinefleisch wäre dies höchstens teilweise der Fall. Dort, wo die höheren Produktionskosten ganz oder teilweise weitergegeben werden können, wirkt sich dies jedoch auf die Konsumentenpreise aus. Es ist davon auszugehen, dass diese um mehrere Prozent steigen würden, wenn die Erhöhung der Zölle wie vorgeschlagen umgesetzt würde. Die Erhöhung der Preisdifferenz zwischen der Schweiz und dem Ausland würde zudem den Einkaufstourismus verstärken.

Tierische Erzeugnisse wären insgesamt weniger wettbewerbsfähig im Export. Die Exporte von

Fleisch sind heute relativ begrenzt, aber die Schweiz exportiert grosse Mengen verarbeiteter Milchprodukte wie Käse und Milchpulver. Diese Produkte würden durch die Erhöhung der Produktionskosten benachteiligt und sowohl in der Schweiz als auch auf Drittmärkten an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Insgesamt würde die Milchproduktion durch die Erhöhung der Zölle benachteiligt.

Pflanzliche Erzeugnisse

Insgesamt würden die Produzenten pflanzlicher Erzeugnisse von einem Anstieg der Preise für ihre Produktion in der Schweiz profitieren. So würde beispielsweise der Zollsatz für Brotweizen (Weichweizen) von 19 CHF pro 100 kg brutto auf 29 CHF pro 100 kg brutto steigen. Im Gegenzug ist davon auszugehen, dass mit steigendem Veredelungsverkehr und mit zunehmendem Import von Teiglingen und Backwaren (s.u.) die absetzbare Menge sinken würde. Es ist offen, ob die höheren Preise für pflanzliche Produkte den absatzmässigen Rückgang kompensieren könnten.

Verarbeitete Produkte

Der höhere Schutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse würde auch zu einem höheren Schutz für Verarbeitungsprodukte führen, und zwar durch die Anwendung des Preisausgleichsmechanismus' (*price compensation mechanism*, PCM). Der PCM berücksichtigt die Preisunterschiede für Zutaten zwischen der Schweiz und dem Ausland. Diese Erhöhung des Schutzes würde jedoch nicht ausreichen, um die Auswirkungen der Verteuerung der Zutaten auszugleichen, da die Preisdifferenz im Falle der EU nur teilweise ausgeglichen wird. Die Schweizer Verarbeitungsindustrie würde daher auf dem Schweizer Markt an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Auf Drittmärkten werden die Vorleistungen im Rahmen des Veredelungsverkehrs importiert, sodass ihre Wettbewerbsfähigkeit nicht beeinträchtigt würde.

3. Politische Bewertung

Der in der vorliegenden Notiz enthaltene Umsetzungsvorschlag, wie eine Erhöhung der Zolleinnahmen um 250 Mio. CHF durch eine Erhöhung der Zölle innerhalb des Spielraums der WTO, von bilateralen Abkommen sowie des APS realisiert werden könnte, wurde innerhalb der kurzen Frist so präzise wie möglich ausgeführt. Dennoch ist er mit substantiellen Unsicherheiten behaftet, da die Beurteilung der Möglichkeiten zur Zollvermeidung nur sehr grob erfolgte und Handelsverlagerungen zwischen Produkten überhaupt nicht berücksichtigt werden konnten. Es ist daher nicht sicher, ob mit den entsprechenden Zollerhöhungen die aus finanzpolitischer Sicht angestrebte Erhöhung der Zolleinnahmen effektiv realisiert werden könnte.

Eine Erhöhung der Zölle, wie sie in der vorliegenden Notiz beschrieben wird, würde die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft und der Lebensmittelindustrie in der Schweiz erheblich beeinträchtigen. Sie stünde im Widerspruch zur langfristigen Ausrichtung der Agrarpolitik auf eine stärkere Marktorientierung. Sie würde tendenziell zu unerwünschten Umverteilungen zwischen den landwirtschaftlichen Produktionszweigen führen, hätte einen Anstieg der Konsumentenpreise und eine Zunahme des Einkaufstourismus zur Folge und wäre auch aus ökologischer Sicht kontraproduktiv. Gewisse pflanzenbauliche Kulturen würden zumindest preislich zwar profitieren (insbesondere Brot- und Futtergetreide), die tierische Produktion, insbesondere die Milchproduktion und damit auch das Berggebiet wären aber negativ betroffen. Insgesamt wären die Folgen für die Schweizer

Landwirtschaft negativ. Zudem wäre eine unilaterale Zollerhöhung in der aktuell fragilen aussenhandelspolitischen Situation kritisch und könnte Gegenmassnahmen von den betroffenen Handelspartnern provozieren. Deshalb ist das WBF der Ansicht, dass auf eine Erhöhung der Zölle verzichtet werden sollte.

Anhang 1: Detaillierte Beschreibung der Auswirkungen

Futtermittel

Erzielung der Einnahmen

Das Umgehungsrisiko für Futtermittel ist relativ gering, insbesondere da die Erhöhung des Schutzes nur 14 % der verfügbaren Marge entspricht. Es ist daher davon auszugehen, dass die theoretischen Einnahmen weitgehend erzielt werden. Es ist zu beachten, dass die Tabelle 2A aufgeführten Zollerhöhungen nicht der Erhöhung des Schwellenpreises entsprechen, die unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Niveaus der aktuellen Einfuhrpreise berechnet werden müsste.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Insgesamt werden jährlich rund 1,5 Millionen Tonnen Futtermittel (einschliesslich Heu) importiert. Nach Angaben des Verbands Schweizerischer Futtermittelhersteller (VSF) vertreiben seine Mitgliedsunternehmen rund 800 000 Tonnen Mischfutter (Gesamtmarkt einschliesslich UFA AG rund 1,6 Millionen Tonnen), davon 27 % für Geflügel, 37 % für Schweine, 34 % für Grossvieh (davon 26 % für Milchvieh) und 2 % für andere Nutztiere. Da Futtermittel einen wichtigen Kostenfaktor in der Tierhaltung darstellen, würde eine Erhöhung der Zölle die Wettbewerbsfähigkeit tierischer Erzeugnisse auf den inländischen und ausländischen Märkten schwächen.

Fleisch und Eier werden in die Schweiz im Rahmen von Kontingenten importiert, sodass der Verlust an Wettbewerbsfähigkeit für diese Produkte minimal wäre: Die Erhöhung des Zolls auf Futtermittel würde zu höheren Produktionskosten führen. Die Schweiz exportiert nur wenig Fleisch und Eier in Drittländer, und die Exporte bestehen hauptsächlich aus Trockenfleisch, das aus im Veredelungsverkehr importiertem Fleisch hergestellt wird, sodass eine Erhöhung des Zollsatzes keine Auswirkungen auf diese Aktivität hätte. Es ist jedoch anzumerken, dass eine erhebliche Menge an Schweinefleisch ausserhalb des Kontingents importiert wird, sodass diese Fleischkategorie grundsätzlich einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit auf dem Schweizer Markt erleiden würde.

Der stärkste Verlust an Wettbewerbsfähigkeit würde den Käse betreffen, der nicht durch Kontingente geschützt ist. Der Handel mit Käse mit der Europäischen Union erfolgt zollfrei.

Brotgetreide

Erzielung der Einnahmen

Da kein erheblicher Rückgang der Einfuhren von Brotgetreide zu erwarten ist, sind wir davon ausgegangen, dass für diese Produkte die erwarteten Einnahmen erreicht würden.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Eine Erhöhung des Zollsatzes für Brotgetreide würde zu einem Anstieg der Preise für diese Produkte in der Schweiz führen (z. B. Weichweizen plus 10 CHF/dt).

In seiner Stellungnahme vom 1. Mai 2024 zur Motion 24.3385 ([Stärkung der Schweizer Brotgetreideproduktion](#)) wies der Bundesrat jedoch darauf hin, dass eine Erhöhung des Zollschatzes für Brotgetreide die Einfuhr von Backwaren aus der EU begünstigen und damit den Industriestandort Schweiz schwächen würde. Deshalb besteht das Risiko, dass für die Getreideproduzenten Marktanteile verloren gehen, weil durch den Mehrimport von verarbeiteten Produkten weniger Schweizer Brotweizen in der Schweiz abgesetzt werden kann.

Das System der Importpreisausgleichskompensation für verarbeitete Lebensmittel, die aus in der Schweiz hergestellten Zutaten bestehen, gleicht die Preisdifferenz zwischen den Rohstoffpreisen in der Schweiz und denen im Ausland nur teilweise aus. Eine Vergrösserung dieser Differenz bedeutet daher eine Erhöhung des Preisnachteils für die Schweizer Verarbeitungsindustrie.

Zucker

Erzielung der Einnahmen

Um den Grad der Realisierung zusätzlicher Einnahmen zu schätzen, haben wir zwei Produktkategorien unterschieden. Einige Produkte unterliegen heute einem Zollsatz von null, während für andere, beispielsweise Zuckersirupe, ein Zollsatz von mehr als null gilt. Im ersten Fall würde die Erhebung eines Zollsatzes von mehr als null zu einem Veredelungsverkehr für den Teil der Einfuhren führen, der für die Wiederausfuhr bestimmt ist. Bei diesen Produkten wäre der Einnahmengewinn daher nur partiell. Im zweiten Fall wird der Veredelungsverkehr bereits von den Importeuren genutzt, sodass keine Zunahme dieser Praxis zu erwarten ist. Bei Produkten dieser Kategorie würde der Einnahmengewinn sehr nahe am theoretischen Gewinn liegen.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Eine Erhöhung des Schutzes für Zucker, der derzeit auf den Beitrag zum Garantiefonds für Rüben- und Rohrzucker beschränkt ist, würde zu einem Anstieg der Preise für Zucker und Zuckerrüben in der Schweiz führen. Es ist jedoch zu beachten, dass für Zuckerrüben bei der Einfuhr in die Schweiz kein Zoll erhoben werden kann (konsolidierter Zollsatz null), was die Möglichkeiten für eine Erhöhung des Rübenpreises einschränken würde.

Mit der EU wurde ein Abkommen geschlossen, das einen gegenseitigen Verzicht auf Preisausgleichsmassnahmen für Zucker in verarbeiteten Agrarerzeugnissen vorsieht. Eine Erhöhung des Zollsatzes für Zucker würde die Schweizer Lebensmittelindustrie (Schokolade, Kekse, Eiscreme, zuckerhaltige Getränke) auf dem Schweizer Markt gegenüber ihren Konkurrenten aus der EU erheblich benachteiligen, was zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Schweizer Zucker führen könnte, zumal die heimische Lebensmittelindustrie etwa 80 % des aus Schweizer Produktion stammenden Zuckers verarbeitet.

Proteinreiche Lebensmittel für die menschliche Ernährung

Eine Erhöhung des Schutzes für proteinreiche Lebensmittel, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, würde gleichzeitig die Zolleinnahmen und den Selbstversorgungsgrad der Schweiz mit Lebensmitteln erhöhen. Die diesbezüglichen Analysen haben jedoch gezeigt, dass der Spielraum für eine Grenzschutzerhöhung äusserst begrenzt ist. Der Grund dafür ist, dass diese Produkte in der Schweiz traditionell kaum angebaut wurden und daher im Rahmen des GATT-Abkommens in den 1990er Jahren nur sehr niedrige Zölle notifiziert wurden.

Fleisch

Erzielung der Einnahmen

Fleisch wird hauptsächlich im Rahmen von Kontingenten importiert. Bei vollständig versteigerten Kontingenten, beispielsweise für Schweinefleisch oder Geflügel, würde eine Erhöhung des Zollsatzes innerhalb des Kontingents zu einem entsprechenden Rückgang der Versteigerungserlöse führen. Die Massnahme hätte somit keine Auswirkungen auf den Bundeshaushalt. Bei teilweise versteigerten Kontingenten, wie z. B. Rindfleisch, sind wir davon ausgegangen, dass die Hälfte des Gewinns realisiert werden könnte, weil auf dem nicht versteigerten Teil der Importe Mehreinnahmen für

den Bund zu erwarten wären.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Eine Erhöhung der Zölle innerhalb der Kontingente hätte nur sehr geringe wirtschaftliche Auswirkungen, da der Schutzgrad in erster Linie durch die Grösse der Kontingente bestimmt wird.

Milch

Milch gehört nicht zu den Produkten, bei denen eine erhebliche Erhöhung der Zolleinnahmen möglich ist. Eine Erhöhung wäre für die weisse Linie denkbar, aber das Importvolumen ausserhalb des Veredelungsverkehrs ist sehr begrenzt. Eine Erhöhung der Zölle für die gelbe Linie ist aufgrund der Verpflichtungen der Schweiz gegenüber der WTO oder der EU nicht möglich.

Derzeit schwach geschützte Produkte

Erzielung der Einnahmen

Diese Kategorie umfasst verschiedene Produkte, darunter Stroh, Kaffee und Zitrusfrüchte. Stroh, das ein landwirtschaftliches Betriebsmittel ist, würde zu zusätzlichen Zolleinnahmen von 65 Millionen Franken führen. Wir gehen davon aus, dass der theoretische Gewinn bei Kaffee nicht realisiert wird, da die Einfuhren im Rahmen des Veredelungsverkehrs erfolgen würden. Bei den anderen Produkten erwarten wir, dass der Einnahmengewinn nahe am theoretischen Gewinn liegen würde.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Der Anstieg des Strohpreises würde die Wettbewerbsfähigkeit der Getreideproduzenten auf Kosten der Viehzüchter verbessern. Verschiedene schwach geschützte Produkte, die aufgrund der klimatischen Bedingungen in der Schweiz nicht angebaut werden können (z. B. Zitrusfrüchte), würden für die Konsumenten teurer werden. Das kann dazu führen, dass weniger Früchte konsumiert werden.

Verarbeitete Produkte aus Schweizer Zutaten

Realisierung der Einnahmen

Für diese Produkte gilt ein Mechanismus zur Anpassung des Zollsatzes auf der Grundlage der Preisdifferenz zwischen dem Preis in der Schweiz und dem Preis auf dem EU-Markt (Protokoll 2) oder weltweit (Schoggigesetzgesetz) (*price compensation mechanism* oder PCM) für die wichtigsten in der Schweiz hergestellten Zutaten. Dieser Mechanismus gilt für viele andere Freihandelspartner. Für diese Produkte wird kein theoretischer Gewinn berechnet, da der Zollsatz anhand einer Formel ermittelt wird, die auf der Preisdifferenz der Zutaten basiert (mit Ausnahme von Zucker, Gerste und Mais im Falle der EU). Es gibt jedoch bestimmte Produkte, für die die EU nicht vom PCM profitiert, da die Anwendungsbedingungen nicht erfüllt sind (z. B. stammt ein Teil der Zutaten nicht aus der EU). Darüber hinaus profitieren einige Länder nicht von Freihandelsabkommen mit der Schweiz oder erhalten anstelle des PCM einen Rabatt. Die theoretischen Gewinne entsprechen im Wesentlichen den Einfuhren aus der EU, die nicht vom PCM profitieren. Es ist zu erwarten, dass europäische Unternehmen im Falle einer Erhöhung der Zölle auf diese Produkte mehr Produkte exportieren werden, die für den Preisausgleichsmechanismus in Frage kommen. Daher dürfte nur ein Teil der theoretischen Einnahmen realisiert werden.

Über die in unserer Analyse berechneten Einnahmen hinaus würde jedoch der Anstieg der Preise für Zutaten auf dem Schweizer Markt zu einer automatischen Erhöhung der PCM-Sätze führen. Diese Erhöhung konnte nicht bestimmt werden, würde jedoch zu zusätzlichen Zolleinnahmen führen, die nicht berücksichtigt wurden.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Verarbeitete Produkte werden im Rahmen von zwei Regelungen eingeführt: der normalen Regelung und der PCM-Regelung. Im betrachteten Szenario würde der Schutz für beide Regelungen erhöht. Das Szenario sieht nämlich eine Erhöhung des normalen Zollsatzes für Verarbeitungserzeugnisse vor, und ausserdem sieht der PCM-Mechanismus eine Erhöhung des Schutzes vor, um (im Falle der EU teilweise) den Anstieg der Preisdifferenz bei den Zutaten widerzuspiegeln. Es ist daher zu erwarten, dass die Erhöhung des Schutzes zu einer Verteuerung der Verarbeitungserzeugnisse auf dem Schweizer Markt führen wird, was einen Druck in Richtung eines verstärkten Einkaufstourismus zur Folge haben könnte.

Speiseöle und -fette

Realisierung der Einnahmen

Seit 2007 werden bestimmte Speiseöle und -fette zunehmend zollfrei aus den am wenigsten entwickelten Ländern importiert (insbesondere Erdnuss-, Palm- und Kokosöl sowie in geringerem Masse Sonnenblumenöl). Ein erheblicher Teil der berechneten theoretischen Gewinne resultiert aus der Abschaffung der Zollvergünstigungen für technische Verwendungszwecke (Öle, die heute zu einem Zollsatz von nahezu null importiert werden). Die Abschaffung der Zollvergünstigungen würde dazu führen, dass sich die Unternehmen für diese Art von Verwendungszwecken an Länder wenden, mit denen die Schweiz Freihandelsabkommen geschlossen hat, oder an die am wenigsten entwickelten Länder. Darüber hinaus ist es beim Export von Produkten, die importierte Speiseöle und -fette enthalten, möglich, eine pauschale Rückerstattung der bei der Einfuhr erhobenen Zölle zu beantragen. Da die Berechnung der theoretischen Gewinne nur auf den beim Zoll erhobenen Einnahmen basiert, konnten diese Rückerstattungen nicht berücksichtigt werden. Eine Erhöhung der Zölle würde daher letztlich zu zusätzlichen Einnahmen führen, die weit unter dem ursprünglich berechneten theoretischen Betrag liegen, was uns zu der Annahme veranlasst hat, dass die mit diesen Produkten erzielbaren Gewinne nahe Null liegen.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Auch wenn eine Erhöhung des Schutzes für Speiseöle und -fette nur geringe Auswirkungen auf die Zolleinnahmen hätte, würde sie die Importeure dazu veranlassen, sich aus weniger wettbewerbsfähigen Ländern zu versorgen, sodass die Preise für diese Produkte in der Schweiz steigen würden. Indirekt würde dies zu einem Anstieg der Preise für Ölsaaten führen, was den Produzenten in der Schweiz zugutekommen würde.

Wie bei anderen landwirtschaftlichen Zutaten könnte jedoch eine Erhöhung der Zölle auf Pflanzenöle, die für die Herstellung von Lebensmitteln verwendet werden, die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Verarbeitungsindustrie auf dem Schweizer Markt leicht beeinträchtigen, da die PCM-Regelung die Kostendifferenz für die Zutaten nicht vollständig ausgleicht.

Eine Abschaffung der Zollvergünstigungen für technische Verwendungszwecke würde zu einem Anstieg der Inputpreise für die betroffenen Importunternehmen führen, da sie sich an Lieferanten wenden müssten, die a priori weniger wettbewerbsfähig sind als die bisherigen.

Sonstige Zutaten der Verarbeitungsindustrie

Realisierung der Einnahmen

Eine bedeutende Menge an Schlachtnebenprodukten wird importiert, um zu Tierfutter verarbeitet zu werden. Würde der Zollsatz deutlich erhöht, würden die Zutaten für die Herstellung von zum Export vorgesehenem Tierfutter im Veredelungsverkehr importiert und die inländische Tierfutterproduktion für den Schweizer Markt stark eingeschränkt oder eingestellt.

Das Gleiche gilt für Mais, der zur Herstellung von Cornflakes verwendet wird und von einer Zollvergünstigung profitiert. In unserer Analyse sind wir davon ausgegangen, dass der Gewinn für den Bundeshaushalt bei diesen wenigen Produkten nahe Null liegt.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Die betroffenen Unternehmen würden sich im Wesentlichen Drittmärkten zuwenden und den Veredelungsverkehr nutzen.

Anhang 2: Detailtabellen zur Berechnung der Zolleinnahmen

Zwei Excel-Tabellen, eine für Futtermittel und eine für Nicht-Futtermittel, enthalten nach 8-stelligen Tarifnummern (TN8) den Wert in Franken der tatsächlichen Bruttozolleinnahmen, wie sie im Jahr 2024 beobachtet wurden, die theoretischen maximalen Erhöhungen der Zolleinnahmen, falls der Zollsatz auf das bilaterale oder multilaterale verbindliche Niveau angehoben wird und das Einfuhrvolumen konstant bleibt, sowie die potenziellen Erhöhungen der Zolleinnahmen, um das Ziel von 250 Millionen Franken (62,5 Millionen Franken für Futtermittel + 187,5 Millionen Franken für andere Produkte) zu erreichen. Die Produkte sind in absteigender Reihenfolge der maximalen potenziellen Einnahmensteigerungen aufgeführt. In diesen Tabellen sind nur die theoretischen Steigerungen aufgeführt, die 500 000 CHF pro TN8 übersteigen.

Anhang 2A: Übersicht über **Nicht-Futtermittel**. In dieser Tabelle sind nur die maximalen theoretischen Einnahmensteigerungen aufgeführt, die 500 000 CHF pro TN8 übersteigen *und* deren potenzielle Einnahmensteigerung nicht null ist.

Número tarifaire (TN8)	Texte auto- explicatif	Recettes douanières brutes réelles 2024	Droit de douane appliqué moyen	Unité des droits de douane	Hausses maximales théoriques de recettes douanières (469 millions de francs)	Droit de douane consolidé à l'OMC	Evitements	Justification évitemment	Remarque	Droit de douane potentiel utilisé pour atteindre l'objectif de 187.5 millions de francs	Hausses de recettes douanières potentielles (utilisation de 83 % de la marge disponible)
1213.0091	Pailles, non tra	0	0.00	par 100 kg brut	55'150'294	18.00	Aucun		Entraîne une	14.98	45'995'345
1701.9999	Sucres de ca	0	0.00	par 100 kg brut	47'977'117	61.00	Partiel	Conversion parti	Entraîne une	43.43	20'006'458
1702.3048	Sirop de gluc	1'928'901	5.20	par 100 kg brut	12'374'928	39.00	Aucun	Le trafic de perfe	Entraîne une	33.01	10'320'690
1101.0048	Farines de fro	4'835'438	43.83	par 100 kg brut	10'758'556	143.00	Aucun		Entraîne une	125.15	8'972'636
1001.9921	Froment [blé]	16'560'053	19.00	par 100 kg brut	10'458'986	35.00	Aucun		Entraîne une	29.01	8'722'794
1213.0099	Pailles et balle	0	0.00	par 100 kg brut	10'237'889	18.00	Aucun		Entraîne une	15.01	8'538'399
1107.1011	Malt, non torré	0	0.00	par 100 kg brut	10'157'957	14.00	Aucun			11.66	8'471'736
1001.9929	Froment [blé]	193'147	0.92	par 100 kg brut	8'184'854	76.00	Aucun		Risque d'aba	33.55	6'826'168
1702.9023	Malto-dextrine	298'166	1.64	par 100 kg brut	8'110'213	61.00	Aucun	Le trafic de perfe	Entraîne une	38.79	6'763'918
1103.1119	Semoule de bl	238'273	2.32	par 100 kg brut	5'526'961	145.00	Aucun	Risque d'aba	Entraîne une	47.11	4'609'485
2005.2029	Pommes de te	2'512'160	118.31	par 100 kg brut	5'256'839	935.00	Aucun		Entraîne une	324.79	4'384'204
2204.3000	Moûts de raisi	475'626	0.34	par litre	4'182'562	3.33	Aucun			2.83	3'488'257
1702.3029	Glucose chimi	99'874	1.36	par 100 kg brut	4'055'144	61.00	Aucun	Le trafic de perfe	Entraîne une	47.30	3'381'990
0709.9979	Mâche [rampo	2'684'214	704.45	par 100 kg brut	4'006'790	1'756.00	Aucun		Entraîne une	1'581.44	3'341'663
1905.9085	Produits de la	16'836'570	29.73	par 100 kg brut	6'827'503	190.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	39.78	2'847'069
0207.4510	Foies gras de	52'693	36.33	par 100 kg brut	6'554'243	4'555.00	Partiel	Possible interdit	Entraîne une	3'804.90	2'733'119
1004.9021	Avoine pour f	0	0.00	par 100 kg brut	6'454'687	26.00	Partiel	Conversion très probable en tra		21.68	2'691'604
1104.1290	Grains d'avoir	209'084	4.86	par 100 kg brut	2'704'962	148.00	Aucun	Le trafic de perfe	Risque d'aba	57.30	2'255'938
0407.1110	Oeufs d'oisea	52'245	1.23	par 100 kg brut	2'070'002	50.00	Aucun		Risque d'aba	41.90	1'726'382
1702.9032	Sirops de suc	0	0.00	par 100 kg brut	3'961'998	39.00	Partiel	Conversion parti	Entraîne une	29.02	1'652'153
2106.9074	Préparations	9'384'384	55.87	par 100 kg brut	3'725'694	204.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	74.37	1'553'614
0809.3020	Brugnons et n	897'357	4.00	par 100 kg brut	1'787'771	12.00	Aucun			10.64	1'491'001
1101.0043	Farines d'épe	656'201	37.48	par 100 kg brut	1'581'132	143.00	Aucun		Risque d'aba	112.81	1'318'664
1107.1012	Malt, non torré	99'307	4.14	par 100 kg brut	1'521'306	134.00	Aucun		Entraîne une	57.03	1'268'769
1702.3038	Glucose, à l'éc	48'296	1.95	par 100 kg brut	1'460'606	61.00	Aucun	Le trafic de perfe	Entraîne une	51.20	1'218'145
1103.1390	Gruaux et ser	70'022	7.37	par 100 kg brut	1'307'549	145.00	Aucun	Le trafic de perfectionnement e		122.14	1'090'496
0407.2110	Oeufs d'oisea	15'641'515	45.22	par 100 kg brut	1'306'194	50.00	Aucun		Risque d'aba	48.37	1'089'366
1001.9940	Froment [blé]	143'964	1.24	par 100 kg brut	2'528'816	23.00	Partiel	Accords de libre-échange		19.39	1'054'516
0201.1091	Carcasses ou	6'897'827	69.00	par 100 kg brut	2'499'219	94.00	Partiel	Baisse partielle des enchères (i		89.85	1'042'174
1206.0061	Graines de to	2'437	0.10	par 100 kg brut	2'310'457	97.00	Partiel	Conversion très j	Risque d'aba	79.27	963'461
2009.6111	Jus de raisin,	951'024	15.78	par 100 kg brut	1'091'643	34.00	Aucun	Le trafic de perfectionnement e		30.88	910'430
0408.1910	Jaunes d'oeuf	759'536	33.59	par 100 kg brut	1'026'970	79.00	Aucun			71.47	856'493
1701.1400	Sucres de ca	0	0.00	par 100 kg brut	2'003'548	61.00	Partiel	Conversion parti	Entraîne une	28.89	835'480
0701.9010	Pommes de te	5'943'749	5.83	par 100 kg brut	956'710	7.00	Aucun	Prestation indigène uniquement		6.62	797'896
1102.9061	Farines de cé	213'269	23.55	par 100 kg brut	932'873	145.00	Aucun	Le trafic de perfe	Risque d'aba	109.45	778'016
2005.2099	Pommes de te	339'950	241.00	par 100 kg brut	894'924	935.00	Aucun		Entraîne une	770.11	746'367
0809.3010	Pêches, fraîc	498'265	4.00	par 100 kg brut	871'395	11.00	Aucun	Franchise (sur la ligne entière o		9.83	726'743
1702.9038	Sirops de suc	522'250	8.70	par 100 kg brut	830'690	39.00	Aucun	Le trafic de perfe	Entraîne une	20.25	692'795
1207.9988	Graines et fru	1'453	0.09	par 100 kg brut	1'578'167	103.00	Partiel	Conversion très probable en tra		77.89	658'096
1209.2500	Graines de ra	0	0.00	par 100 kg brut	748'028	26.00	Aucun	Franchise (sur la ligne entière o		21.65	623'855
2204.2943	Vins blancs in	205'612	6.26	par 100 kg brut	747'255	29.00	Aucun	Le trafic de perfe	Risque d'aba	25.22	623'211
1103.1939	Gruaux et ser	30'446	5.72	par 100 kg brut	741'433	145.00	Aucun	Le trafic de perfe	Risque d'aba	121.87	618'355
0202.3091	Vian des dés	1'602'013	108.97	par 100 kg brut	1'465'212	209.00	Partiel	Baisse partielle des enchères (i		192.10	610'993
1905.9083	Produits de la	15'530'248	51.11	par 100 kg brut	1'326'723	277.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	54.75	553'243
1905.3111	Biscuits additi	1'139'292	130.60	par 100 kg brut	1'272'592	482.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	252.27	530'671
2106.1011	Concentrats d	923'593	48.51	par 100 kg brut	1'257'776	174.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	103.61	524'493
0706.1029	Carottes (à l'e	1'973'742	117.13	par 100 kg brut	574'857	155.00	Aucun		Entraîne une	145.58	479'431
1806.9031	Chocolat et au	8'911'609	43.53	par 100 kg brut	1'140'802	150.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	48.18	475'714
0808.1029	Pommes, fraîc	6'010'307	139.89	par 100 kg brut	549'520	153.00	Aucun		Entraîne une	150.56	458'300
0705.1199	Laitues pomm	348'221	164.64	par 100 kg brut	514'723	408.00	Aucun		Entraîne une	367.60	429'279
1902.3000	Pâtes aliment	4'054'177	26.07	par 100 kg brut	1'024'625	187.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	31.56	427'269
1905.9082	Produits de la	8'644'173	38.79	par 100 kg brut	1'011'903	171.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	42.58	421'964
1205.1054	Graines de co	724'497	28.06	par 100 kg brut	503'194	90.00	Aucun		Risque d'aba	44.32	419'664
0201.3091	Vian des dés	9'168'465	153.10	par 100 kg brut	965'306	209.00	Partiel	Baisse partielle des enchères (i		166.55	402'533
1905.3114	Biscuits additi	1'499'295	47.87	par 100 kg brut	964'530	482.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	73.55	402'209
1207.4091	Graines de sé	803	0.07	par 100 kg brut	928'132	102.00	Partiel	Conversion très probable en tra		66.62	387'031
1902.1910	Pâtes aliment	836'508	1.88	par 100 kg brut	893'678	121.60	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	3.56	372'664
1204.0099	Graines de lin	1'755	0.10	par 100 kg brut	857'767	73.00	Partiel	Conversion très probable en tra		38.94	357'689
0811.2090	Framboises, n	1'243'575	19.44	par 100 kg brut	794'243	38.00	Partiel	Conversion très j	Risque d'aba	29.80	331'199
2106.9067	Préparations	364'081	108.32	par 100 kg brut	782'442	434.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	302.47	326'278
0811.1000	Fraises, non c	200'624	6.87	par 100 kg brut	688'277	38.00	Partiel	Conversion très j	Risque d'aba	26.53	287'012
1902.1990	Pâtes aliment	861'980	15.92	par 100 kg brut	595'530	121.60	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	25.09	248'336
1201.9099	Fèves de soja	967	0.08	par 100 kg brut	578'859	49.00	Partiel	Conversion très probable en tra		40.81	241'384
1602.5098	Préparations	2'323'367	375.25	par 100 kg brut	540'249	638.00	Partiel	Conversion très probable en tra		448.02	225'284
2106.9076	Préparations	1'508'827	26.46	par 100 kg brut	519'562	121.00	Partiel	Accords de libre-	L'UE utilisera	34.05	216'657

Anhang 2B: Übersicht über **die Futtermittel**. In dieser Tabelle sind nur die theoretischen maximalen Ertragssteigerungen aufgeführt, die 500 000 CHF pro TN8 übersteigen.

								Total	61'370'574
Numéro tarifaire (TN8)	Texte auto-explicatif	Recettes douanières brutes réelles 2024	Droit de douane appliqué moyen	Unités des droits de douane	Hausses maximales théoriques de recettes douanières (447 millions de francs)	Droit de douane consolidé à l'OMC	Droit de douane potentiel utilisé pour atteindre l'objectif de 62.5 millions de francs	Hausses de recettes douanières potentielles (utilisation de 14% de la marge disponible)	
2304.0010	Tourteaux et autres résid	0	0.00	par 100 kg brut	88'275'062	39.00	5.43	12'764'574	
1001.9939	Froment [blé] et méteil (à	29'365'475	11.93	par 100 kg brut	55'365'837	39.00	15.18	8'005'900	
1005.9039	Mais, pour l'alimentation d	23'681'819	10.80	par 100 kg brut	43'175'340	35.00	13.65	6'243'154	
2306.4110	Tourteaux et autres résid	0	0.00	par 100 kg brut	42'086'541	39.00	5.06	6'085'714	
1214.9011	Foin brut, pour l'alimentati	1'833'780	1.05	par 100 kg brut	28'925'991	18.00	3.45	4'182'698	
2303.1018	Résidus d'amidonnerie et	0	0.00	par 100 kg brut	21'750'333	43.00	6.22	3'145'098	
2309.9089	Préparations des types u	1'544'959	4.50	par 100 kg brut	14'920'385	52.00	10.79	2'157'488	
2303.3010	Drêches et déchets de bi	26'774	0.07	par 100 kg brut	11'775'196	36.00	4.68	1'702'693	
1006.4029	Riz en brisures, pour l'alir	0	0.00	par 100 kg brut	11'764'455	33.00	4.19	1'701'140	
1003.9059	Orge, pour l'alimentation c	5'691'195	10.73	par 100 kg brut	11'194'187	37.00	13.78	1'618'679	
2306.3010	Tourteaux et autres résid	0	0.00	par 100 kg brut	10'372'322	39.00	5.64	1'499'838	
2303.2010	Pulpes de betteraves, ba	220'112	0.78	par 100 kg brut	8'499'908	35.00	5.15	1'229'087	
1104.2320	Grains de maïs, mondés,	0	0.00	par 100 kg brut	7'944'570	50.00	6.65	1'148'785	
1004.9039	Avoine, pour l'alimentation	0	0.00	par 100 kg brut	7'029'312	35.00	4.48	1'016'439	
1905.9021	Chapelure, non condition	107'848	2.67	par 100 kg brut	5'793'449	150.00	23.39	837'733	
3823.1910	Acides gras monocarbox	0	0.00	par 100 kg brut	5'478'267	60.00	8.67	792'157	
1507.1010	Huile de soja, brute, mêm	0	0.00	par 100 kg brut	5'028'146	72.00	10.26	727'070	
0713.1011	Pois [Pisum sativum], sec	561'729	2.62	par 100 kg brut	4'607'813	29.00	5.72	666'290	
1702.3021	Glucose chimiquement pu	0	0.00	par 100 kg brut	3'732'136	46.00	6.65	539'667	
2309.9082	Préparations de matières	83'757	1.15	par 100 kg brut	3'409'065	52.00	7.93	492'951	
3505.1010	Dextrine et autres amidon	0	0.00	par 100 kg brut	2'898'927	45.00	6.51	419'185	
2308.0050	Tiges de maïs, feuilles de	30'061	0.18	par 100 kg brut	2'415'949	36.00	2.22	349'346	
1201.9021	Fèves de soja, même con	5'744	0.10	par 100 kg brut	2'234'960	39.00	5.72	323'175	
1502.9012	Graisses des animaux de	0	0.00	par 100 kg brut	2'151'629	83.00	12.00	311'126	
1214.1010	Farine et agglomérés sou	0	0.00	par 100 kg brut	2'116'793	29.00	3.62	306'088	
1204.0010	Graines de lin, même con	0	0.00	par 100 kg brut	2'012'553	38.00	5.49	291'015	
2308.0030	Marc de raisins, de pom	0	0.00	par 100 kg brut	1'634'730	33.00	4.77	236'382	
1512.1110	Huiles de tournesol ou de	0	0.00	par 100 kg brut	1'570'659	74.00	10.70	227'117	
1517.9010	Mélanges ou préparations	0	0.00	par 100 kg brut	1'528'284	107.00	15.47	220'990	
1501.1011	Saindoux, autre que les c	0	0.00	par 100 kg brut	1'447'096	86.00	12.44	209'250	
1501.1019	Saindoux, autre que les c	0	0.00	par 100 kg brut	1'428'138	86.00	12.44	206'509	
1214.9019	Rutabagas, betteraves fo	35'590	0.40	par 100 kg brut	1'110'649	18.00	2.19	160'600	
2309.9011	Préparations mélassées e	363'042	7.57	par 100 kg brut	1'075'891	34.00	10.81	155'574	
1007.9039	Sorgho à grains, pour l'al	0	0.00	par 100 kg brut	1'070'665	38.00	4.92	154'818	
2303.1012	Résidus d'amidonnerie et	2'290	0.09	par 100 kg brut	1'024'937	43.00	5.71	148'206	
2303.1011	Protéine de pommes de tè	0	0.00	par 100 kg brut	1'011'658	43.00	6.22	146'286	
1104.3081	Germes de froment [blé],	0	0.00	par 100 kg brut	956'689	148.00	21.40	138'337	
1502.1019	Suif des animaux des es	0	0.00	par 100 kg brut	944'646	83.00	12.00	136'596	
1501.2011	Graisses de porc (à l'excl	0	0.00	par 100 kg brut	779'310	86.00	12.44	112'688	
2308.0060	Matières végétales et déc	0	0.00	par 100 kg brut	768'484	36.00	5.21	111'123	
1006.1029	Riz en paille [riz paddy], p	0	0.00	par 100 kg brut	731'419	33.00	4.19	105'763	
1201.9010	Fèves de soja, même con	0	0.00	par 100 kg brut	702'907	39.00	5.06	101'640	
1518.0093	Graisses et huiles animal	0	0.00	par 100 kg brut	625'589	100.00	14.46	90'460	
1101.0059	Farines de froment [blé] c	788'089	23.38	par 100 kg brut	526'618	43.00	25.64	76'149	
1206.0010	Graines de tournesol, mē	0	0.00	par 100 kg brut	518'643	43.00	6.04	74'996	